

Wraider Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for different periods and delivery methods.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Zeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaktions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im A. J. Steiner'schen Hause, Nr. 2, 1. Stod.

Aufträge für Inserate: Adressen anwärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Paris; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig und A. Oppel in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Wraider Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse.

Table of stock prices for various companies and commodities, including bank and industrial stocks.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial stock prices, including various bank shares and industrial companies.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of railway schedules for various lines, including departure and arrival times.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Table of closing prices for various securities, including government bonds and stocks.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien.

Table of telegraphic exchange rates for various government securities.

Protocollirte Preis-Notirungen der Wraider Lloyd-Gesellschaft.

Table of market prices for various commodities, including grain and oil.

Politische Uebersicht.

Arad, 15. Jänner. In der politischen Situation hat sich nichts geändert. Sammlische Blätter beschäftigen sich noch mit den Memoranden...

Antliche Wochenmarktpreise vom 14. Jänner.

Table of weekly market prices for various goods, including grain and oil.

Witterung: Nachts Frost, tagsüber heiter und rein. Stimmung im Getreidegeschäft ruhig.

Table of effects and exchange rates, including various bank notes and currencies.

In Effecten kein Schluss zur Notirung gelangt. L. R. Arad, 15. Jänner. Bei anhaltend milder Witterung bleibt das Getreidegeschäft in der bisherigen unruhigen Situation.

Der Rückgang der französischen Rente um 1/2% blieb Anfangs ziemlich einbrudlos; im weiteren Verlauf trat viele Verkaufslust von Seite der Speculanten auf...

Table of weekly market prices for various goods, including grain and oil.

Ueber die schon erwähnte Regelung der Ressortverhältnisse in Folge des Ueberganges des Ministeriums des Auswärtigen auf den Bund, wird der „Allg. Ztg.“ folgendes gemeldet: „Graf Bismarck behält als Bundeskanzler die obere Leitung erstens über das auswärtige Amt des Bundes, zweitens über das Bundeskanzleramt; das auswärtige Amt wird versehen von dem Staatssekretär v. Thile, der zugleich der Leiter des auswärtigen Amtes ist...“

listen durch einen Prinzen aus dem Hause Bonaparte, brängt in der politischen Chronik alles Uebrige in den Hintergrund. Wir theilen weiter unten die Versionen über das Verbrechen und das, was darauf gefolgt ist, mit.

Die gefammte Presse von Paris steht unter dem ersten und gewaltigen Eindrucke des in Auteuil von prinziplicher Hand verübten Mordes und bringt besondere Artikel, worin sie diesem Eindrucke Worte verleiht. Charakteristisch für den Standpunkt der einzelnen Blätter sind die Ueberschriften, unter denen sie ihren ferneren Kenntniß von der gräßlichen That geben. Die „Marcellaife“, welche zunächst theilhaftig und betroffen ist, erschien als Extrablatt mit breitem Trauerrande und großen Lettern Sie benennt die Sache mit dem eigentlichen Namen: Mord, „assassinat“; „Réveil und „Liberté“ sprechen von dem Verbrechen (crime) von Auteuil, die „France“ von dem „Drama“, der „Public“ von der „Katastrophe“ von Auteuil, das Organ der Mittelpartei, der „Moniteur Universel“, sehr discreter von dem „geheimen Ereigniß“ (événement d'hier) und theilt sofort, Herrn Ollivier zu Ehren, das Decret mit, wodurch derselbe die Anklagekammer der Haute Cour wegen eines von dem Prinzen Peter Bonaparte begangenen Totschlages (homicide) einberufen. Das „Journal des Débats“ endlich nennt den Hergang ein „ernstes Ereigniß“ (un événement grave).

Die radicalen Pariser Blätter geben Zeugniß von der höchsten Erregung. Die „Marcellaife“, welche ein später confiscirtes Extrablatt ausgab, das mit 40 bis 50 Francs bezahlt wurde, richtet an die Bevölkerung von Paris den folgenden Ausruf: „Ich habe die Schwäche gehabt, zu glauben, daß ein Bonaparte etwas Anderes als ein Mörder sein könne! Ich habe gewagt, mir einzubilden, daß ein ehrlicher Zweikampf möglich wäre in dieser Familie, wo der Mord und Hinterhalt Ueberlieferung und Gebrauch sind. Unser Mitarbeiter Paschal Grouffet theilte meinen Irrthum, und heute beweinen wir unseren armen und theuren Freund Victor Noir, welchen der Bandit Peter Napoleon Bonaparte ermordet hat. Es sind nun 18 Jahre, daß Frankreich in den blutigen Händen dieser Strauchdiebe sich befindet, welche sich nicht damit begnügen, die Republikaner in den Straßen niederzumergeln, sondern sie noch in schmähliche Fallen locken, um sie im Hause umzubringen. Volk von Frankreich! Bindest du denn noch immer nicht, daß es jetzt genug ist?“ Gez. H. Rochefort.

In ihrer Darstellung des Vorganges im Hause des Prinzen Peter knüpft die „Marcellaife“ die folgende Betrachtung: „Welchen Schluß muß man nun aus diesem entsetzlichen Verbrechen ziehen, das der Tod eines jungen Menschen verschuldet hat, der noch nicht 22 Jahre alt war und sich in acht Tagen mit einem 16jährigen Mädchen verheiratet sollte? Er hat für einen Anderen bezahlt. Derjenige, den man erwartete, Derjenige, für den die Revolter geladen waren, war Rochefort. So hoffte das liberale Kaiserreich sich des Deputirten des ersten Wahlbezirks zu entledigen.“ Zum Schluß ruft die „Marcellaife“ aus: „Was Dich betrifft, armer Freund, armer Victor Noir, so wirst Du gerächt werden, was auch kommen möge! Wir schwören es.“

Aus Rom wird der „A. A. Z.“ geschrieben: „Nach vor der Eröffnung des Concils ließ der Papst einen politischen Gnadenact hoffen; diese und jene seiner Andeutungen kam auch damals in's Publicum, doch wollte Niemand so schnell daran glauben, nachdem man sich damit schon öfter übereilt hatte. In den Weihnachtstagen ist es indeß noch dazu gekommen, wenn gleich ohne Deffentlichkeit, denn die Partei der Unerbittlichen ist ohnehin damit nicht einverstanden. Sonach ist den wegen Theilnahme am Octoberaufstande von 1847 Verurtheilten ohne Ausnahme die noch übrige Haftzeit unter Berücksichtigung jedes einzelnen Falles um mehr als zwei Drittel vermindert; die, gegen welche auf 10 Jahre erkannt war, werden bis zum Schlusse des Concils hin völlig frei. Eine mir bekannte, achtbare römische Familie erhielt die Gewißheit, einen der letzteren Classe angehörigen Verurtheilten bis zum Sommer wieder in ihre Mitte zu sehen.“

Aus dem Reichstage.

(Unterhausfikung.)

Wett, 14. Jänner.

Gemäß dem am 22. v. M. gefaßten Beschlusse, hat das Abgeordnetenhaus heute seine Thätigkeit wieder aufgenommen, und waren die Abgeordneten ziemlich zahlreich erschienen. Als Deak in den Saal trat, wurde er von seinen Parteigenossen mit warmen Eifer begrüßt; später ging er unter Anderem auch zur

Reuilleton.

Der Bauer im Königsroß.

(Eine kleine Erzählung von Julius Hagen. Original-Reuilleton der „Araber Zeitung“.)

Es war ein drückend heißer Augusttag des Jahres 1785; kein erfrischender Lusthauch bewegte die halbverjagten Blätter der Bäume und Alles lag in ermatteter Stille ringsumher; nur auf einer großen, weiten Ebene, einige Stunden von Breslau, gings rego und lebendig her. In langen kaum übersehbaren Reihen standen die preussischen Soldaten unterm Gewehr; Infanteriezüge schwenkten ab und schlossen sich anderen Truppentheilen an; Jürares flügel über die Felder und dazwischen donnerten auf entfernten Höhen die Kanonen. Der König Friedrich II. war nach Schlessien gekommen und hielt Musterung über die Truppen. Die entsetzliche Hitze, die schon vom frühesten Morgen an herrschte, hatte aber die Soldaten zeitig ermüdet, so daß die Manöver nicht gut gingen und der Herr der preussischen Heerschaaren in sehr ungnädiger Stimmung war. Schon war es 10 Uhr des Vormittags, die Soldaten feuerten durch die unter ihren Füßen aufwallenden Staubwolken, und noch schien es nicht, als sollte die militärische Arbeit sich heute aufhören. Da endlich fuhr erquickend ein lauer Nord-Ostwind über die Ebene und am fernem Horizont thürmten sich plötzlich dicke Gewittermassen auf und zogen unter dumpfem Donnergerolle immer näher heran; einzelne große Regentropfen fielen; ein Blitz gucte aus den schwarzen Wolken und ein dichter Plagregen strömte hernieder. Aber der König ließ noch immer nicht das Signal zur Heimkehr erfolgen; als guter Soldat seinen Leuten ein Beispiel der Ausdauer gebend, kümmerte er sich gar nicht um den Regen, und erst nach einer guten Stunde verließ er, „durchnäßt bis auf die Haut“, den Manöverplatz. Sein Quartier hatte er in einem kleinen Landstädtchen in der Nähe aufgeschlagen, und mit ärgerlicher Miene stand sein Kammerdiener Zeising an einem der Fenster im Amtshause auf seinen Gebieter harrend, der trotz des herabströmenden Regens sich noch immer nicht sehen ließ. Der gute Kammerdiener hatte freilich auch alle Ursache, verdrießlich zu sein; denn der König, dessen überaus einfache Lebensweise bekannt ist, hatte, wie schon öfter, auch diesmal Befehl gegeben, weiter keine Uniform mit nach Schlessien zu nehmen, als die, welche er eben trug, und Zeising wußte recht gut, daß den Nachmittag die ganze Generalität zur Tafel kommen sollte, wobei natürlich der Herr auch in Uniform erscheinen mußte. Was war aber nun zu thun? — Als er noch so überlegend auf die immer breiter werdenden Pfützen in der Gasse hinablickte, da endlich hörte er Hufschläge nahen; die Amtsgasse heraus kam der Erwartete und — wie schwer hingen die nassen Rodschöße über den Rücken des triefenden Schimmels herab!

äußersten Linken hinüber, wo er erst mit Patay, dann auch mit Madarasz und Tranyi einen Händedruck tauschte.

Kurz nach 11 Uhr Vormittags erklärte Präsident Somjiß mit einer kurzen Begrüßung des Hauses die Sitzung für eröffnet. Als Schriftführer fungirten Széll und Majláth; von den Ministern waren Andrássy, Könyv, Horváth, Mikó, Gorove, Cótóds und Beköfövis erschienen.

Präsident Somjiß ließ vor Allem durch die Schriftführer das lange Verzeichniß der seit der letzten Sitzung eingelaufenen Gesuche vorlesen, die, der Geschäftsordnung gemäß, an die Petitionskommission gewiesen wurden. Außerdem ist vom Criminalgericht der Stadt Pest ein Gesuch eingelaufen, in welchem um die Erlaubniß gebeten wird, die Abg. Vergezey und Rákóczy gerichtlich vernehmen zu dürfen; dieses Gesuch wird zur Berichterstattung an die Immunitätscommission gewiesen.

Präsident Somjiß zeigt ferner an, daß der in Kronstadt gewählte Abgeordnete Friedrich Böhmich sein Wahlprotocoll eingereicht hat und daß die Abgeordneten August Trefort, Ludwig Cséry, Joseph Samassa und Ladislaus Vergezey, da in der gesetzlichen dreißigtägigen Frist gegen ihre Wahlen keine Cassationsgesuche eingingen, hinfort zu den definitiv verificirten Abgeordneten gehören.

Das Verzeichniß der zu Ende des verfloffenen Monats noch unerledigt gebliebenen Interpellationen, Beschlusentwürfe, Anträge und Gesetzentwürfe wird auf Veranlassung des Präsidenten an die Abgeordneten vertheilt; dann wird auf Anregung des Präsidenten beschlossen, daß der Beschluß des Hauses über eine Verzichtung im Zuge der Concessionsurkunde der ungar. Nisbahn ehestens dem Oberhause zugesandt werde.

Der Präsident meldet hierauf, daß der Bericht der Finanzcommission über den auf die Errichtung eines Obersten Rechnungshofes bezüglichen Gesetzentwurf eingelangt ist und dieser Entwurf den Sectionen zur Vorberathung zuweisen wäre. Franz Deak hält diese Angelegenheit für höchst dringend, und beantragt er daß, den Gesetzentwurf mit der Wersung an die Sectionen gelassen zu lassen, daß sie sofort an die Vorberathung des Gesetzentwurfes gehen und ihre diesbezüglichen Berichte seiner Zeit selbst während der Budgetberathung einreichen sollen. Das Haus nimmt diesen Antrag an.

Die Abgeordneten Nicolaus Zankovics, Paul Szonagáh (aus Esanáb) und Baron Joseph Rudics überreichen Privatpetitionen, die aus ihren Wahlbezirken an sie gelangt sind; hievon bezieht sich die von Rudics eingebrachte Petition auf die von einer volkreichen katholischen Gemeinde nachgesuchte Abschaffung der Rectoralgebühren. — Ladislaus Gonda überreicht einen Gesetzentwurf über Abschaffung der Zeitungsactionen. — Michael Horváth legt den Bericht der in Angelegenheit Fiume's entsendeten Regnicolaredeputation vor.

Minister Gorove überreicht die legitime mit England abgeschlossene Nachtragsconvention zum Handelsvertrage, ferner einen Gesetzentwurf über Abschaffung des Exportzolles für Eisenholz. — Minister Beköfövis endlich bringt einen auf die Publication der Gesetze in Croatien bezüglichen Gesetzentwurf ein. — Sämmtliche Vorlagen werden gedruckt und der geschäftsvorbereitenden Behandlung unterzogen werden.

Ladislaus Berezéj interpellirt den Minister Gorove in einer für die Landwirtschaft sehr wichtigen Angelegenheit. Redner erinnert daran, daß die Regierung einen Preis von 3000 fl. für die Erfindung eines Verfahrens ausgesprochen hat, durch welches das zu landwirthschaftlichen Zwecken zu verwendende Salz in einer solchen Composition hergestellt werde, daß dieses Salz zum Consum für Menschen nicht mehr geeignet gemacht werden könne und den betreffenden landwirthschaftlichen Zwecken doch noch entspreche; ein Verfahren, durch das es ermöglicht würde, dieses Salz zu landwirthschaftlichen Zwecken ohne Schädigung des Absatzes an Kochsalz, den Landwirthen zu einem ermäßigten Preise überlassen zu können.

Um diesen Preis haben sich 280 Concurrenten beworben, doch habe keiner derselben ein zweckentsprechendes Verfahren zu entdecken vermocht. Vor Kurzem sei nun in Frankreich eine diesbezügliche Entdeckung gemacht und dieselbe von der französischen Legislative auch gutgeheißen worden; Berezéj fragt daher den Minister Gorove, ob er nicht geneigt wäre, sich in dieser Angelegenheit mit der französischen Regierung in's Einvernehmen zu setzen, oder das erwähnte Verfahren, da es durchaus nicht geheim gehalten wird, ehestens auch in Ungarn einzuführen.

Minister Gorove erwiderte sofort, daß er in dieser Angelegenheit nur im Einvernehmen mit dem Finanzminister vorgehen könne und daß hiebei auch die bestehenden Steuernormen,

Wenige Minuten später war der König in seinem Zimmer und ließ sich die von Nässe doppelt schweren Kleider ausziehen. „Nun nehmt das Zeug da“, sagte er, „und trocken's bald; um zwei Uhr ist Tafel und da muß ich's wieder haben.“ „Aber, Majestät“, wogte Zeising zögernd zu erwidern, „heißt ist's zwölf Uhr.“ „Trocknen! trocken“, wiederholte der König ungeduldig, „ich kann mich doch nicht in Hemdärmeln mit den Generalen zur Tafel setzen!“

Zeising wußte nur zu gut, daß jetzt keine Einwendung mehr am Plage sei und schweigend schlich er, die nassen Kleider über den Arm, zur Thür hinaus. Seine Verlegenheit war entsetzlich; denn er überlegte ganz richtig, daß, wenn auch ein starkes Feuer im Camin das Seinige thun könnte, so würden doch die Kleider von dem zu raschen Trocknen derzestalt einlaufen, daß sie seinem Herrn viel zu eng würden, und dann wäre das Unglück ganz fertig. Da kam ihm ein guter Gedanke: Einige Häuser weiter unten in der Amtsgasse wohnte ein Bauer, der ungefähr die Figur des Königs hatte, und der sollte Hilfe schaffen. Der Mann wurde geholt und der Kammerdiener eröffnete ihm, er solle auf der Stelle die Kleider hier auf dem Stuhle anziehen und sich damit vor den Camin stellen, bis sie trocken seien; das Weitere würde sich dann schon finden. Erstaunt über das sonderbare Verlangen, sah erst der Bauer den Diener einige Augenblicke an, dann aber folgte eine entschiedene Weigerung. Zeising war der Verzweiflung nahe; er bot keine ganze Ueberredungsgabe auf; doch vergebens. Das Feuer flackerte und knisterte lustig im Camin, doch der Bauer blieb starrköpfig bei dem, was er gesagt; weder Bitten noch Drohungen wollten anschlagen; da riß dem verzweifelnden Kammerdiener doch die Gebuld.

„Zum Donnerwetter!“ fuhr er den stöckischen Bauer an, „der König hat's befohlen, und wenn Er sich noch länger weigert, so rufe ich die Grenadierwache vor dem Hause und Er soll sehen, was passiert; dann richte er sich nur auf fünfundzwanzig Stockprügel ein.“

Das wirkte; langsam zog er seinen Rock aus, und indem er noch etwas vor sich hin brumnte, froch er in die andern Kleider, in welchen er nun mit ausgepreizten Armen und Beinen, gleich einer Sperlingscheuche im Weizenfelde, dicht an die heiße Feuerstätte treten mußte, welche ihn auf der einen Seite zu braten drohte, während über die andere Hälfte seines Körpers von Zeit zu Zeit feuchte Schauer rieselten.

Mit einem Male wurde die Zimmerthür geöffnet und — herein trat der König. Staunend über die seltsame Erscheinung am Camin, wußte er in der That nicht, was er sagen oder thun sollte; gleich darauf aber kniff er die Lippen fester zusammen, ein Blitz fuhr aus den graublauen Augen und zornig wendete er sich zu dem am Tiische beschäftigten Kammerdiener:

sowie die Verhältnisse in der anderen Hälfte der Monarchie berücksichtigt werden müßten; seinerseits aber sei er gerne bereit, zur Einführung des erwähnten Salzberetungsvorfahrens die Hand zu bieten. — Das Haus nahm die Antwort des Ministers zur Kenntniß.

Den in den letzten Decembertagen gefaßten Beschlüssen gemäß hätte nun das Haus an die Generaldebatte über das Budget für 1870 gehen sollen.

Präsident Somjiß mußte jedoch dem Hause die Anzeige machen, daß der Abg. Julius Kugl, der in dieser hochwichtigen Angelegenheit von Seite der Finanzcommission mit der Berichterstattung betraut war, leider schwer erkrankt ist und für ihn noch kein Stellvertreter designirt wurde. Er schlägt daher vor, den Beginn der Generaldebatte auf morgen zu verschieben, damit die Finanzcommission mittlerweile Zeit habe, aus ihrer Mitte einen neuen Referenten zu wählen. Das Haus stimmt dieser Ansicht zu und wurde demzufolge die Sitzung kurz vor 12 Uhr mit der Bestimmung geschlossen, daß die Generaldebatte über das Budget in der nächsten, auf morgen 10 Uhr Vormittags anberaumten Sitzung beginnen soll.

Der Mord in Auteuil.

Paris, 10. Jänner.

Die „Französische Correspondenz“ schreibt:

Der Prinz Peter Napoleon Bonaparte (ein Sohn Lucian's, in den Versammlungen von 1848 und 1849 Mitglied der Bergpartei, nur mit dem Vorbehalt, daß er in Fragen, welche seinen Vater, den Prinzen Ludwig betrafen, stets auf dessen Seite stand, seit dem Staatsstreich in Zurückgezogenheit lebend) stand schon seit einiger Zeit in Fehde mit einem oppositionellen Blatte von Naccio, der „Revanche“, welche das Andenken Napoleon's I. verunglimpfte und so die Dynastie in ihrem Ursprung bekämpfte. Die Polemik, für welche sich der seiner reizbaren Gemüthsart wegen bekannte Prinz eines anderen corrischen Blattes, des „Avenir de la Corse“, bediente, artete bald auf beiden Seiten in maßlose Insulten aus, und als ein Correspondent der „Revanche“, Herr Paschal Grouffet, den Streit auch in die „Marcellaife“ des Herrn Rochefort hinübertrug, schrieb der Prinz Peter an sein Organ einen cynischen Brief, in welchem er unter Anderem äußerte, jene Verräther verdienten, daß man ihnen die Eingeweide aus dem Leibe riße, um sie dem freien Felde preiszugeben. Herr Paschal Grouffet beschloß, im Namen seiner Collegen vom Prinzen Genußgung zu verlangen, und in der Absicht schickte er gestern zwei seiner Freunde, die Herren Ulric de Fonvielle und Victor Noir, mit einem Briefe nach Auteuil in die Wohnung des Prinzen. Nun hatte aber dieser inzwischen schon seinerseits die gestern wörtlich mitgetheilte Herausforderung an Herrn Henri Rochefort gesendet; Rochefort hatte dieselbe, wie man jetzt erfährt, auch angenommen und seine Zeugen sollten sich ebenfalls im Laufe des gestrigen Nachmittags zum Prinzen begeben. Diese Umstände sind festzuhalten; über den weiteren Verlauf der Begebenheiten liegen nun zwei Versionen vor:

Erste Version. Gegen Mittag begaben sich Victor Noir, Fonvielle und Paschal Grouffet, welcher letzterer die beiden Anderen vor der Thür erwarten wollte, zu Wagen nach Auteuil; unterwegs begegneten sie noch einem Collegen, Herrn Georges Santon, und nahmen denselben mit, Victor Noir und Fonvielle wurden, als sie sich in dem Hotel des Prinzen gemeldet hatten, in einen Salon geführt. Einige Minuten später trat der Prinz, sehr bleich und aufgeregter, aus dem anstossenden Zimmer ein. Fonvielle überreichte ihm den Brief Paschal Grouffet's; der Prinz trat an das Fenster, las den Brief und knittelte ihn dann unwillig zusammen. „Sie kommen also nicht für Herrn Rochefort?“ fragte er aufgebracht. „Nein, sondern in einer anderen Angelegenheit.“ — „Nun denn ich schlage mich nur mit Herrn Rochefort, denn er ist die Fahne dieses Lumpengesindels (voyoucratie), aber ich will nichts mit dem Pack (crapule) zu thun haben, welches ihm gehört.“ — Herr Fonvielle forderte den Prinzen auf, eine Ehrenfache anständig zu behandeln. — „Sie zählen sich also auch zu diesem Pack (charogne)“, fragte der Prinz. — „Es sind unsere Freunde“, entgegnete Victor Noir. Sofort gab der Prinz diesem eine Ohrfeige, und als Victor Noir in der ersten Ueberaschung zurückwich, zog der Prinz einen sechsälufigen Revolver aus der Tasche und drückte ab. Victor Noir wollte, zog sich mechanisch gegen die Thür zurück und verschwand. Inzwischen suchte Fonvielle einen Revolver, welchen er, in einem Ein-

Fortsetzung in der Beilage.

„Sacrement! Kerl, was ist das für eine verrückte Comödie? Meine Sachen dem ersten besten Bauer angezogen! Zeising, ist Er des Teufels?“

Zeising hätte jetzt dem Himmel gedankt, wenn ihn vorhin beim Gewitter ein vernichtender Strahl getroffen, denn das eben jetzt aufziehende Gewitter schien ihm weit gräßlicher, und wenn nun noch etwa der Bauer sich hinemüßte und ihn mit dem königl. Befehle Lügen strafe, dann — er mochte gar nicht weiter denken. Mit schlotternden Knien und zitternder Stimme erklärte er dem Könige den Grund der Missethate, und der einsichtsvolle Monarch mußte allerdings das Hilfsmittel des fürjorenden Dieners als zweckmäßig anerkennen; ein Lächeln spielte am seinen Mund, und mit sanfter Stimme befohl er, daß dem Manne nachher ein empfindliches Gelbgeißel ausgesetzt werde. Das geschah auch aber der Bauer verlangte auch noch hartnäckig, er wolle den König selbst sprechen. Nach vielem Hin- und Herreden wurde er gemeldet und gleich darauf vorgelesen. Dreißt und unbefangener trat er vor den Regenten und mit schlauer Miene sagte er: „Ich danke auch schönstens für das Geld, und wenn Ew. Majestät einmal wieder was zu trocken haben, so bitte ich, mich nicht zu vergessen.“

Anweisungen, wie man als nobler Mann sich im Theater zu verhalten hat.

(Supplement zu jeder Anstandslehre.)

Da das Theater bekanntlich schon um 7 Uhr beginnt, so lasse man den Kutscher erst gegen 8 Uhr vorkahren. Dadurch erzielt man verschiedene Vortheile. Erstens entgeht man der Entleerung des Stückes, die in der Regel langweilig ist, zweitens bekommt man dadurch Gelegenheit, seinen Scharfsinn zu üben, indem man die Hälfte des Stückes errathen muß. Sollte dies indeß nicht so ganz gelingen, so lerne man noch drittens dadurch von einem Stücke urtheilen, was man gar nicht kennt, und das ist ja Mode. Vor der Loge angelangt, ermähne man den Logenschlichter, daß er beim Öffnen nicht gar zu leise verfare, damit das nachträgliche Eintreffen wenigstens nicht gänzlich übersehen wird. Stößt man zufällig beim Eintritt auf einen „guten Bekannten“, so veräume man nicht, ihm laut „guten Abend“ zu wünschen und sich nach seinem Befinden zu erkundigen, und wenn man Narrende Stiefel an hat, so lasse man sie ja hüßlich musircen denn das klingt vornehm. Hat man nun endlich seinen Platz durch Aufstehenlassen von einem Duzend Nachbarn erreicht, so lasse man auf die etwaigen Aeußerungen des Publicums in Partheie und den Logen. Hört man Pi! Pi! rufen und sieht unzufriedene Gesichter ob des verursachten Geräusches, so hat man das tröstliche Bewußtsein, einen Theil der Aufgabe erfüllt und — Aufsehen erregt zu haben. Bleibt aber Alles still, so nehme man dies zu Herzen und schleiche künftig nicht wieder wie ein Dudumäuser herein.

Carl Polzer's

(42-112) k. k. aussch. privilegirte

Cassen-Fabrik u. Kunst-Schlosserei

empfehlen ihre, vom k. k. polytechnischen Institute in Wien am 8. November 1869, ex Nr. 1615, fachmännisch geprüften und als vorzüglich anerkannten, den Anforderungen der Jetztzeit vollkommen entsprechenden, elegant ausgestatteten

eisernen, feuerfesten, gegen Einbruch sicheren Geld-, Bücher- u. Documenten-Cassen,

Cassetten, Schreibische, Stehpulte etc., sowie alle Gattungen Kunstschlösser zu staunend billigen Preisen.

Fabrik:
Wien, V. Bez., Wien-Strasse 65.

Haupt-Niederlage:
Wien, Stadt, Kärntner-Ring 3.

Zweig-Niederlagen:
im In- und Auslande.
Preis-Courante gratis.

(1110-815)

Vom löbl. Magistrat der Stadt Wien

behördlich bewilligter

Ausverkauf!!!

Das sämmtliche Lager der vom Herrn Franz Eder übernommenen Leinen- und Wäsche-waren eigener Erzeugung sammt Nähmaschinen und Utensilien wird tief unter der gerichtlichen Schätzung zu nachstehend festgesetzten Preisen

ausverkauft!!!

Rumburger Leinen-Herrenhemden, moderner Façon, beste Qualität. Erzeugungspreis fl. 2, 4, 6; herabgesetzt auf fl. 2, 2, 50 und fl. 4, 4, 50.

Rumburger Leinen-Herren-Unterhosen schwerer Sorte in jedem Schnitt. Erzeugungspreis fl. 2, 50 und fl. 3; herabgesetzt auf fl. 1, 25, fl. 1, 50 und fl. 1, 75 per Stück.

Weisse und farbige Shirting-Hemden, garantirt edelfärbig, Prima-Qualität. Erzeugungspreis fl. 2, 50, 3, 50; herabgesetzt auf fl. 1, 75, fl. 2 und fl. 2, 50 per Stück.

Rumburger Damenhemden, neueste Form mit feiner Handhücherei. Erzeugungspreis fl. 2, 4, 6, 10; herabgesetzt auf fl. 1, 70, 2, 50, 3, 75 und fl. 5.

Damenhosen und Nachcorsets, vorzüglicher Schnitt, elegant gefärbt. Erzeugungspreis fl. 2, 50, 3, 50, 5 und fl. 7; herabgesetzt auf fl. 1, 75, 2, 25, fl. 3 und fl. 4, 4 per Stück.

Die elegantesten **Damen-Unterröcke**, mit Säumen-Aufputz und gefärbt. Erzeugungspreis fl. 5, 6, 8, 12; herabgesetzt auf fl. 3, 4, 5 und fl. 6.

Alle Gattungen Leinen- und Batist-Sacktücher, das Dgd. fl. 2 bis fl. 10.

Echte Rumburger Leinenweber, Tisch- und Bettzeuge, 25 Percent unter dem Fabrikpreis!!!

Wäsche für den Winter:

Damenhosen und Unterröcke von feinem Schnitt und Bique-Barchent, reich ausgestattet, zu fl. 2, 2, 50 und fl. 3 per Stück.

Damen-Corsets von feinem Schnitt und Bique-Barchent, in eleganter Ausführung zu fl. 2, 50, 3 und 3, 50 per Stück.

Herrenleibel und Unterhosen von gutem Schnitt-Barchent fl. 2, 2, 50 und 3 per Stück.

Wintersocken und Strümpfe, Trikot-Gesundheitsleibchen und Hosen, Flanelhemden und Jacken in allen Farben und Größen zu fl. 2, 50, 3, 3, 50 und fl. 4 per Stück.

Zur gefälligen Beachtung! Um auch den P. T. Provinzialen die lebhafteste Theilnahme zu ermöglichen, werden denselben auf Verlangen (specielle Berechnung des Baarenvorrathe) mit gleichzeitiger Angabe des festgesetzten Ausverkaufspreises franco zugesendet.

Versicherungen nach allen Richtungen werden mit Radonahm. des Betrages unter Garantie der Direction prompt angeführt, nicht con-venirenden Sendungen jederzeit zurückgenommen.

Briefe und Bestellungen sind zu richten:

An die Direction des Eder'schen Ausverkaufes
WELDLER & BUDIE,
Stadt, Tuchlauben Nr. 13, in Wien.

Man ersucht, die Adresse gefälligst zu beachten!!!

Erste Siebenbürger Eisenbahn

Linie Arad-Carlsburg.

Fahrordnung.

Die Personenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Theißbahn in beiden Richtungen an.

I. Von Pest und Arad nach Carlsburg. II. Von Carlsburg nach Arad und Pest.

St. Nr.	Abfahrt	Abend	Carlsburg	Abfahrt	St. Nr.	Früh
Pest	5 19	Abend	Carlsburg	4 41	Früh	
Arad	6 12	Früh	Alvincz	5 15		
Gyrok	6 54		Siboth	5 41		
Paulis	7 6		Broos	6 7		
Radna	7 24		Piski	6 47		
Konop	7 53		Déva	7 7		
Berzova	8 15		Branyicska	7 31		
Soborsin	9 7		Illye	7 53		
Zám	9 43		Zám	8 36		
Illye	10 27		Soborsin	9 12		
Branyicska	10 46		Berzova	9 58		
Déva	11 16		Konop	10 15		
Piski	11 47		Radna	10 47		
Broos	12 21	Mittags	Paulis	10 59		
Siboth	12 44	Nachm.	Gyrok	11 14		
Alvincz	1 25		Arad	11 50	Vorm.	
Carlsburg	Ankunft 1 45		Pest	8 40	Abend	

Post-Anschlüsse:

a) Die Arad-Temesvárer Malle-Post.
Abgang v. Arad um 4 Uhr Nachmittags täglich mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Arad um 8 Uhr Abends täglich.

b) Soborsin-Lugos-Temesvárer Malle-Post.
Abgang v. Soborsin um 10 Uhr Vorm. täglich mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Soborsin zwischen 4 u. 5 Uhr täglich.
An die Malle-Post hat die zwischen Lugos und Orsova täglich verkehrende Malle-Post in Lugos den Anschluss.

c) Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. I.
Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr täglich Früh mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Klausenburg um 2 Uhr 30 Min. Nachm. tags.
Abgang von Klausenburg um 4 Uhr Nachm. täglich.
(S. i. nach Ankunft des Tages.)
Ankunft in Hermannstadt um 3 Uhr 15 Min. fr. tags.

d) Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. II.
Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr Abends mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Klausenburg um 2 Uhr 30 Min. Früh.
Abgang von Klausenburg um 3 Uhr Früh mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Hermannstadt um 11 Uhr 30 Min. Nachm.

e) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I.
Abgang von Klausenburg um 3 Uhr Früh mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Hermannstadt um 1 Uhr 15 Min. Nachm.

f) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II.
Abgang von Klausenburg um 3 Uhr 15 Min. Früh mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden.
Ankunft in Hermannstadt um 3 Uhr 30 Min. Früh.
An die Malle-Post hat der Hermannstädter-Klausenburger Nr. 1 und Klausenburger-Hermannstädter Nr. 2 Anschluss an die Maros-Vasarhelyer-Thordaer Malle-Post.
Ankunft in Thorda an die Maros-Vasarhelyer-Thordaer Malle-Post um 6 Uhr Abends täglich.
Ankunft in Thorda um 6 Uhr Abends täglich.
Ankunft in Maros-Vasarhely um 9 Uhr 30 Min. Vorm. t. i. mit Ausnahme von 3 bis 4 Reisenden.

Pest, am 13. Februar 1869.
(12-42-50.)

Die Direction.

Die Pester Filiale

der k. k. priv. (46-1.4)

Allgemeinen Verkehrs-Bank

erteilt **Vorschüsse auf Werthpapiere** und auf alle Gattungen **Waaren und Producte**, als: **Schafwoll-, Leinen-, Baumwoll-, Colonial- und Fettwaren, Getreide** etc. zu den coulantesten Bedingungen.

Sie empfiehlt sich ferner zum commissionellen **Ein- und Verkauf von Getreide** und allen Gattungen **Landesproducten**, sowie von **Effecten** an der **Wiener und Pester Börse**.

Bureau: Pest, Academiegasse Nr. 3, im Ganz'schen Hause.

Licitations- Kundmachung.

(46-1.2)

In Folge Verordnung der löbl. k. u. Sts.-Obr-Direction vom 19. Ma und 25. August 1869 Z. 1130 und 1785, wird wegen Verkauf nachbenannter Objecte am **22. Jänner 1. 3.** eine öffentliche Licitation abgehalten werden; die zu verkaufenden Objecte sind:

1. das Kovaszinezer Försterhaus;
2. das Berzovaer sogenannte Brauweinhaus;
3. der sog. Schweinstall in Govosdia sammt 80 □ Hof und 310 □ Garten;
4. der Kuhstall-Speicher in Govosdia und
5. der Kuhstall-Speicher im Hofe des Tóthvárad Försters-Quartier.

Kauflustige werden hievon mit dem Beifügen verständigt, am besagten Tage, Vormittags 9 Uhr, in der Kanzlei des gefertigten Forstamtes, versehen mit dem nöthigen Reugelde, erscheinen zu wollen, wo auch die betreffenden Verkaufsbedingungen in den gewöhnlichen Amtskunden einzusehen sind.

Vorabstrichmäßig verkaufte, gestempelte und mit einem entsprechenden Reugelde versehene schriftliche Offerte sind bis zum Beginn der Licitation beim gefertigten Amte einzureichen.

Lppa, am 8. Jänner 1870.

Das k. u. Forstamt.

Von der Wissenschaft und dem hohen Adel als vorzüglich heilsam anerkannte Nähr-, Heil- und Unterstüzungsmittel.

Herr Hoflieferant Joh. Hoff's Central-Depot in Wien,
11 Kärntnering 11.

Recept-Verf. (Ungarn), 3. December 1869. Ich erlaube mir postwendend 1/2 Pfund Malz-Gesundheits-Chocolate und Brust-Malzbonbons zu senden. Ich muß bekennen, daß diese Fabricate meinen Husten sehr vermindert haben. **Therese v. Kisfaludy** - (Kwasziz-Wärdin). Erlaube um neue Zusendung von Ihrem Malz-Extract-Gesundheitsbier, das ich nun schon zu wiederholtenmalen in verschiedenen entsprechenden Fällen verordnet, und besonders bei meiner Frau, die an häufigen, heftigen, auf Blutarmuth und Körperchwäche beruhenden Kopfschmerzen litt, mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet, denn schon nach der zehnten Flasche hörten dieselben auf und sind seitdem nicht wiedergekehrt. **Dr. Adolf Ritter v. Herbig**, Bezirks-, Gemeinde-, Herrschafts- und Fabrica-Arzt. - Dresden, 17. September 1869. In- liegend erhalte Sie Gasse für Ihr heilsames Malz-Extract v. **Carlowitz**, Staatsminister a. D. - T e t e. Da die Malz-Gesundheits-Chocolate sehr gut schmeckt, ich auch hoffe, daß sie mich bei fortgesetztem Gebrauche stärkt, so folgt Bestellung auf 2 Pfund Malz-Gesundheits-Chocolate Nr. 1). **Heinrich Baron Berg v. Kindsberg**. - Für meine kranke Schwester bitte ich von Ihrem heilsamen Malz-Extract". **Dr. Rothe**, Stadtarzt im 7. brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60, in Königsberg N.-M.

Warnung vor Fälschung und Nachahmung. Auf sämmtlichen Etiketten meiner Malz-Präparate befindet sich der Namenszug **Johann Hoff.**

In Arad echt nur durch die Herren **Kontur & Reinhardt**, Kirchengasse, zu beziehen.

(9-1)

Ad Z. 13916. (92-78)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

FAHRORDNUNG

vom 15. Jänner 1870 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
St. Nr.	Abfahrt	Abend	Früh	St. Nr.	Abfahrt	Abend	Früh
Wien	8 15	Abend	7 30	Kaschau	5 21	Früh	5 37
Pest	6 30	Früh	5 18	Miskolcz	7 55		3 20
Czegled	9 39		8 1	Tokaj	9 37		5 50
Szolnok	10 37		9 17	Nyiregyháza	10 39		7 33
P.-Ladány	1 33	Nachm.	1 3	Debreczin	12 19	Mittags	10 26
Debreczin	3 5		3 48	P.-Ladány	1 57	Nachm.	12 39
Nyiregyháza	4 33		6 24	Szolnok	4 39		4 39
Tokaj	5 31	Abend	8 9	Czegled	5 33	Abend	5 50
Miskolcz	7 24		10 46	Pest	8 39		8 40
Kaschau	9 56		1 51	Wien	6 14	Früh	6 39

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
St. Nr.	Abfahrt	Abend	Früh	St. Nr.	Abfahrt	Abend	Früh
Wien	8 15	Abend	7 30	Arad	1 26	Nachmittags	8 47
Pest	6 30	Früh	5 18	Csaba	2 7		11 23
Czegled	9 24		8 10	Mező-Túr	3 13		2 15
Szolnok	10 16	Vormittags	9 47	Szolnok	5		4 18
Mező-Túr	11 29		11 40	Czegled	5 18	Abend	5 38
Csaba	1 9	Nachmittags	2 36	Pest	8 39		8 40
Arad	2 52		5 11	Wien	6 14	Früh	6 39

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
St. Nr.	Abfahrt	Abend	Früh	St. Nr.	Abfahrt	Abend	Früh
Wien	8 15	Abend	7 30	Grosswardein	10 20	Vormittags	
Pest	6 30	Früh	5 18	Berettyó-Ujfalu	11 44		
Czegled	9 39		8 10	Püspök-Ladány	12 55	Nachmittags	
Szolnok	10 16		9 47	Czegled	5 33	Abend	
Püspök-Ladány	2 7	Nachmittags		Pest	8 39		
Berettyó-Ujfalu	3 16			Wien	6 14	Früh	
Grosswardein	4 31						

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Bahn-Anschlüsse.

An die Züge der k. u. g. Staatsbahn in Miskolcz:
Der von Czegled in Miskolcz um 10 Uhr 16 Minuten Vormittags anlangende und der um 2 Uhr 51 Minuten Nachmittags von Miskolcz nach Kaschau verkehrende Theißbahnzug haben Anschluss an die von Pest in Miskolcz eintreffenden Züge der k. u. g. Staatsbahn.
An die um 7 Uhr 35 Minuten Früh und 8 Uhr 37 Minuten Abends von Kaschau in Miskolcz eintreffenden Theißbahn-Züge schließen sich die von Miskolcz nach Pest verkehrenden Züge der k. u. g. Staatsbahn an.
An die Züge der k. k. priv. Siebenbürger Bahn in Arad:
An den um 5 Uhr 11 Minuten Früh von Czegled in Arad anlangenden Theißbahn-Zug schließt sich der von Arad nach Carlsburg verkehrende Zug der k. k. priv. Ersten Siebenbürger Bahn an.
Der um 12 Uhr 26 Minuten Nachmittags von Arad nach Czegled verkehrende Theißbahn-Zug schließt sich an den von Carlsburg in Arad eintreffenden Zug der k. k. priv. Ersten Siebenbürger Bahn an.

Die Direction.

Josef Jászfy,
Advocat - Esquestr-Curator.

Zur Beachtung.

Vortrefflich wirksames und bestens erprobtes Mittel, für Brust- und Lungenleidende ist der

Zipser karpatische Kräuter-Extract

von Med. Dr. C. Fáykiss in Késmark (Zips.)
Bewährt gegen Husten, Heiserkeit, akute und chronische Lungen- fatarche, Krampfhusten, nervösen, asthmatischen Husten, Keuchhusten, Grippe, Engbrüstigkeit, Brustbeklemmung, Kurzatmigkeit, Seiten- stechen, Lungenjucht; ja selbst gegen Magen- und allgemeine Kör- perschwäche, bei Krankheiten die Säftemass: der Ernährungsprocesses.
Von ähnlicher Wirkung sind der Zipser karpatische Kräuterthee, und die 3. k. Kräuterbonbons von Dr. Fáykiss beste Anwendung.

Preis } 1 Flacon Kräuter-Extract sammt Gebrauchs- anweisung . . . 75 kr. ö. W.
1 Paquet Kräuter-Thee . . . 25 " " "
1 Schachtel Kräuter-Bonbons . 35 " " "

Diese Artikel sind zu haben in der Handlung des Herrn **Franz Ströbel** in Arad. Ferner en gros zu bestellen bei dem Erzeuger selbst: „Apothek zur ung. Krone“ Késmark (Oberungarn.) (735 44)

Clavier-Niederlage.

Der Geseftigte beehrt sich hienit einem hochgeehrten Publikum die heftige An- zeige zu machen daß er in seiner am Hauptplatze im **Walfisch**den, vor- mals **Gantner'schen** Hause im 1. Stock befindlichen

Clavier-Niederlage

stets eine große Auswahl der vorzüglichsten Instrumente aus den renommttesten Fabriken am Lager hält und empfiehlt dieselben zu den **billigsten Preisen.**
Ebenso werden daselbst auch alte Claviere gegen neue umge- tauscht, sowie auch gegen eine mäßige Gebühr monatweise ausge- liehen.

(761-12)

Moriz Klein jun.
Ebenfalls ist auch die Adresse des Clavierstimmers Herrn **Josef Stoll** zu erfragen.

Im Daurer'schen Hause,

5 Verkengasse Nr. 2, ist das ebenerdige Gassenquartier, welches zu einem Wein- oder Bierhaus oder zu 3 Gewölben geeignet ist, täglich zu vermieten und vom 1. Mai 1. 3. an zu beziehen. Näheres daselbst. (45-13)

Lehrlings- Aufnahme.

Ein wohlgeleiteter junger Mensch, im Alter von 14-16 Jahren, mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehen, wird sofort als Lehrling aufgenom- men in der Kunst- und Hand- delsgärtnerei der

Heinrich Zschäbitz
und
Emil Kneist,
Drechsler Nr. 12 ober Arena- Gebäude, im Verkauflocal.

(41-23)

Die Brennerei

in Monostor ist zu ver- pachten. Näheres bei den herr- schaftlichen Beamten zu er- fragen. (44-13)

Zu 67 Lectionen

erteilt gründlichen Unterricht im Citherspielen

Franz Fiderscheg.

Seine Adresse ist zu erfragen in H. Goldscheider's Buch- handlung und in der Musikalien- handlung des Herrn **Moriz Klein jun.** (20-23)

Licitations- Kundmachung.

In dem Injutorischen Wein- garten nächst der Silenpauer Straße zu **Wagfa** wird die 1869 r Weinreife von bill. fig 224 Eimer sammt Leger, dann circa 80 Eimer Treber, am **18. Jänner 1870**, Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung, im Wege öffent- licher Versteigerung verkauft wer- den. - Arad, den 12. Jänner 1870. (34-2.2)

Josef Jászfy,
Advocat - Esquestr-Curator.